

Sehr geehrte Optionshändler und -interessenten!

Trotz Rücksetzern geht der Bullenmarkt weiter. Unsere Sensoren diesbezüglich sind aktiv. Wie Sie wissen, sind wir nicht nur im Eigenhandel tätig (welchen wir beispielsweise auch in unserem Live Options Room zeigen), sondern neben dem Coaching betreuen wir auch unsere Facebook-Gruppe „Wir sind Optionen“ (siehe unten); daneben schauen wir auch in andere Gruppen und soziale Netzwerke hinein. Warum machen wir das? Auch, um ein Gespür dafür zu bekommen, wo das „Sentiment“ gerade hin driftet. Es fiel dem Autor des heutigen Hauptartikels beispielsweise eine leicht zunehmende „Gier“ betreffend bestimmter Aktien sozialer Netzwerke auf. Die Dinge zeigen sich im Ton und in der Erwartungshaltung, die in den Posts zum Ausdruck kommt. Es geht hier nicht darum zu kritisieren, sondern diese „atmosphärischen Veränderungen“ wahrzunehmen. Prompt war es diese Woche so, dass es spektakuläre Rücksetzer bei Facebook und Twitter gab. Der eine oder andere hat durchblicken lassen, dass er mit zu großen Positionen und teilweise ohne Konzept handelt. Nochmal: Keine Kritik an bestimmten Personen – sondern nur die Erinnerung daran, dass wir System und Disziplin brauchen. Der heutige Hauptartikel zeigt, warum wir das Risiko nicht unterschätzen dürfen. Bei keinem Basiswert!

Herzliche Grüße,

Ihr Team von Optionsuniversum



Olaf Lieser

Christian Schwarzkopf

Die neue, sechsmonatige Grundschulung bei Optionsuniversum

Ab 1 Oktober starten wir unser neues Projekt: Sechs Monate Coaching vom Anfänger bis zum fertigen Optionshändler. Unsere Schulung bringt Sie an den Punkt, wo Sie so solides Wissen haben, dass Sie nicht nur selbstständig diverse Strategien handeln können, sondern vor allem auch bessere Fähigkeiten haben, durch verschiedene Marktphasen zu navigieren. Sie bekommen unter anderem die vollständigen Regelwerke von etlichen der von uns mit unserem eigenen Geld praktizierten Strategien beigebracht. Diese haben wir schon diversen Teilnehmern in Webinaren näher gebracht – und wir wissen, dass sie von vielen Kunden recht erfolgreich angewendet werden. Unser Coaching – ein allumfassendes Paket, das in der Tat nur sehr wenige Wünsche offenlässt. Lernen Sie direkt von dem Optionscoach-Duo, welches sich seinen Ruf als seriöse, wissenschaftliche und erfolgreiche Optionshändler erworben hat. Die sechs Monate werden mehrere Coaching-Sitzungen pro Woche beinhalten sowie gute individuelle Betreuung. Ein umfassendes Programm! Gehen Sie den Weg vom Anfänger bis zum Optionshändler mit solidem Wissen gemeinsam mit uns in einem halben Jahr. Wir sind ehrlich: Die Sache erfordert von Ihnen auch Arbeit – wie jeder anspruchsvolle Lernstoff. Aber: Es lohnt sich!

Buchen Sie auf

<https://www.optionsuniversum.de/produkt/ausbildung-optionshaendler/>

Optionsuniversum auf sozialen Medien

Wir sind nun regelmäßig auf diversen, bekannten Plattformen aktiv. Dort stellen wir zum Beispiel regelmäßig Videos zum Optionshandel ein. Besuchen Sie uns dort! Über ein „Like“ beziehungsweise Abo auf der jeweiligen Seite würden wir uns freuen.

Youtube

Sie finden hier regelmäßig neue Videos von uns:

https://www.youtube.com/channel/UCxC8_fDHeRR75LJrjZKZTzg/featured



Twitter

Wer lieber auf Twitter schauen möchte: Hier ist der Link:

<https://twitter.com/Optionsuniversu>



Unsere Facebook – Stammseite

Hier gibt es von uns regelmäßig Beiträge, auch unsere Videos werden hier gepostet:

<https://www.facebook.com/optionsuniversum>



Unsere klassische, offene Facebook Gruppe “Wir sind Optionen”

Diese Gruppe ist das deutschsprachige Forum für Optionshändler. Egal, ob Sie eine Frage den Optionshandel betreffend haben oder nach interessanten Tradeanregungen suchen – hier finden Sie bestimmt, was Sie suchen.

Regelr Austausch findet statt. Melden Sie sich gleich an – das Ganze kostet nichts und bietet einen echten Mehrwert:

<https://www.facebook.com/groups/934266489930445/>



Erwartete (implizite) und tatsächliche Extrembewegungen. Eine Betrachtung inmitten der Earnings-Saison

29. Juli 2018, olaf@optionsuniversum.de

Im Moment ist Earnings-Saison. Wer diese nur ein paar Mal beobachtet oder gehandelt hat, weiß, dass es hier gelegentlich deutliche Kursveränderungen der betroffenen Einzelaktie gibt. Aktuelle Beispiele sind die großen sozialen Netzwerke Facebook (FB) und Twitter (TWTR). Wir möchten in diesem Artikel die Bedeutung dieser Bewegungen untersuchen und statistisch einordnen. Diese Betrachtung fällt unter die Kategorie: „Kenne dein Risiko“.

Diese Bewegung hat die Facebook-Aktie vergangene Woche um die Earnings herum gemacht:

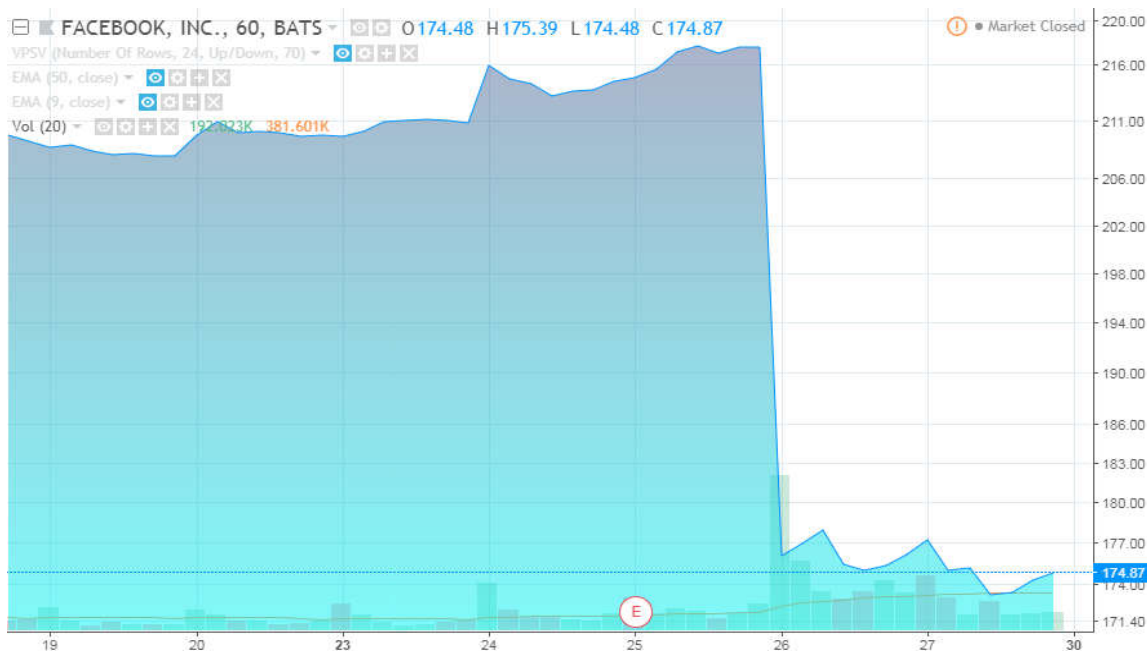


Bild 1: Facebook (FB) Kursverlauf

IV und HV: Der Zusammenhang

Das folgende Bild, welches wir gelegentlich in Vorträgen präsentieren, zeigt das Verhältnis von impliziter (IV) zu historischer Vola (HV). Es handelt sich um den Russel 2000 Index. Grundsätzlich gilt aber das gleiche Prinzip auch bei Einzelaktien. Freilich preist der Markt bei letzteren ein Earnings-Event mit ein. Aber auch dort gibt es statistische Annahmen.

Das Bild drückt nun das Prinzip dessen aus, womit wir bei Optionsuniversum im Eigenhandel Geld verdienen.

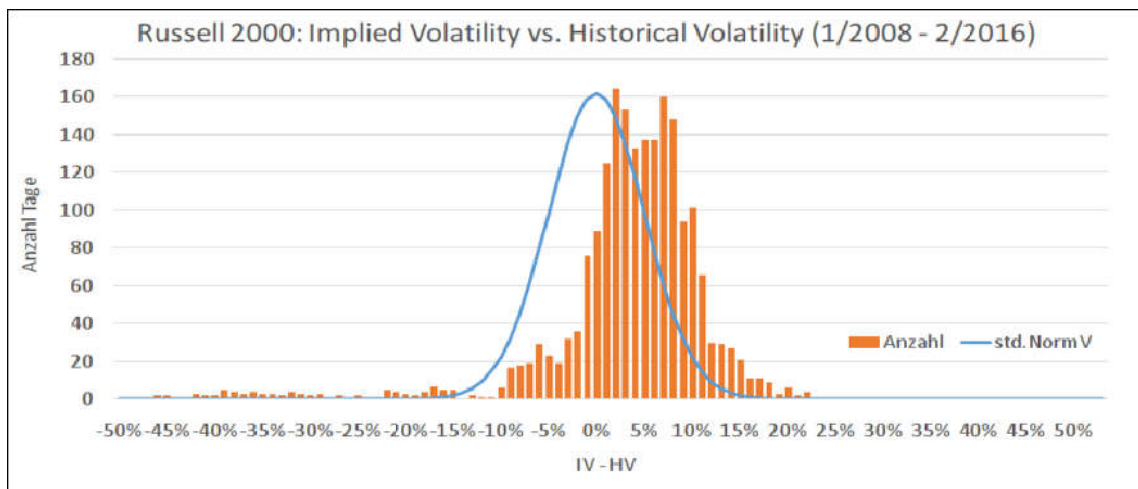


Bild 2: Differenz von IV zu HF: tatsächliche Häufigkeiten und Standardverteilung

Unsere Optionsstrategien beruhen maßgeblich auf der Tatsache, dass Optionen im langjährigen Schnitt zu teuer sind. Im Bild oben sieht man die nach rechts verschobene Verteilung der häufigsten Vorkommnisse, verglichen mit der Gaußschen Normalverteilung. Bei Vorkommnissen rechts der „0%“-Angabe der waagerechten Achse im Bild ist die IV höher als die HV. Das ist in der großen Mehrzahl der Fälle anzutreffen. Und dies repräsentiert Optionen, welche zu teuer sind.

Extremausschläge: selten, aber wichtig. Und häufiger als prognostiziert!

Für diesen Artikel schauen wir nun aber auf einen anderen Bereich der Grafik: Optisch wesentlich unauffälliger – aber in keinem Falle unwichtiger – sind die Vorkommnisse auf der linken Seite. Nach der Theorie sind extreme Ausschläge im Preis extrem selten. Aber Bild 2 zeigt links Balken an, welche die fast bei null verlaufende blaue Linie klar und sichtbar überschreiten. Dazu kommen wir gleich.

Volatilität und Standardabweichung

Sehen wir uns zu Beginn kurz den Zusammenhang an zwischen Volatilität und einer Standardabweichung. Die im Optionshandel verwendete Volatilität ist – aus Gründen der Vergleichbarkeit – immer normiert auf ein Jahr. Auch wenn Optionen zum Beispiel eine deutlich kürzere Laufzeit haben. Man kann daher aus der impliziten Vola einer Option eine Standardabweichung in Prozent für beispielsweise 30 Tage (oder eine beliebige andere Zeitdauer) berechnen. Oder, wenn man die Standardabweichung und die zugehörige projizierte Zeitdauer kennt, einen Wert für die Volatilität bestimmen.

Für eine Standardabweichung σ , zu berechnen aus der IV, gilt:

$$1\sigma = IV * \sqrt{\text{Tage}/365}$$

Die Standardabweichung – mittels obiger Formel in Prozent des Aktienkurses berechnet – kann man auch in einen US-Dollar-Wert umrechnen.

Wir wissen, dass in einer reinen Zufallssituation etwa 2/3 aller Bewegungen (genaugenommen gut 68%) kleiner als eine Standardabweichung sind. Als nächsten Schritt betrachten wir die Häufigkeiten insbesondere größerer Bewegungen. Also denjenigen, welche größer als eine Standardabweichung sind.

Hier eine kleine Auflistung dessen, was an Häufigkeiten für große Preisausschläge zu erwarten wäre:



Intervall Vielfache einer StdAbw.	Vorkommnisse außerhalb des Intervalls
1 σ	31.73 %
2 σ	4.55 %
3 σ	0.27 %
3,29 σ	0.10 %
4 σ	0.006 %

Man sieht gleich, das für Bewegungen von mehr als zwei Standardabweichungen die Wahrscheinlichkeiten exzessiv nach unten gehen. Wie ist die kleine Tabelle zu lesen? Eine Bewegung, welche zum Beispiel 3 Standardabweichungen groß ist, sollte nur in 0,27% der Fälle auftreten – also etwa jedes 400. Mal.

Anwendung bei Earnings

Gehen wir nun den Schritt zu den Earnings (Geschäftsbilanz des Unternehmens). Wenn eine bestimmte Bewegung nur alle 400 Mal auftreten sollte und die Earnings quartalsweise veröffentlicht werden, also vier Mal im Jahr, so dürfte eine Preisbewegung, welche dreimal so groß ist wie eine Standardabweichung, durchschnittlich nur einmal pro Jahrhundert vorkommen!

Wir untersuchen nun die Earnings-Bewegung bei Facebook (FB). Diese Firma ist ziemlich genau seit 6 Jahren an der Börse, was 24x Quartalszahlen ergibt.

Die Werte vor dem letzten Earnings-Event. Wir machen zunächst eine „moderate Rechnung“, wir gehen nicht zum extremen Reaktionstief, sondern dem Kurs nach 2 Handelstagen; wir nehmen als Bezugsgröße nicht den sogenannten „Market Maker-Move“ vor den Earnings (der ist etwas weniger als der Preis des Am-Geld-Straddle der nächstverfallenden Optionen), sondern die 30-Tages-IV.

Die 30-Tage-IV betrug etwa 31%; daraus umgerechnet nach obiger Formel eine Standardabweichung $1\sigma = 31\% * \sqrt{30/365} = 8,89\%$

Bei einem Aktienkurs von FB von 217\$ ergab eine Standardabweichung also 19,28\$. Die tatsächliche Bewegung von FB: Der Markt preiste einen Kursrutsch von etwa 217\$ auf 174\$ (nach 2 Handelstagen, im Extrem war die Bewegung stärker).

Das ergibt eine Kursveränderung von -20%; oder 2,25 Sigma. Eine solche Bewegung sollte in etwa 1.28% der Fälle vorkommen. Anders ausgedrückt: im Durchschnitt alle 78 Mal. Gibt es vier Events pro Jahr, so sollte das Ereignis alle 19,5 Jahre vorkommen. Da ist Facebook dann schon in „Vorleistung“ getreten. Oder: Macht die Aktie dasselbe in den nächsten sechs Jahren wie in ihren ersten sechs (und in den folgenden sechs Jahren nochmal), würde die starke Bewegung dreimal so oft auftauchen, wie sie bei einer Standardverteilung dürfte.

Nimmt man die Optionspreise des Am-Geld-Straddles (Put- plus Call-Option), welcher kurz nach den Earnings verfallen wäre, so wäre die Rechnung noch extremer. Auch in diesem Straddle soll die erwartete Bewegung eingepreist sein. Er kostete kurz vor Handelsschluss am Mittwoch 12,80\$. Die tatsächliche Bewegung bis Verfall war also 3.36 Standardabweichungen (bezogen auf diesen sogenannten Money Maker Move). Die Wahrscheinlichkeit einer solchen Bewegung wären verschwindende 0,04%.

Zur Erinnerung: Prinzipiell bzw. je nach Portfolio-Situation muss man den – größeren – Extremausschlag des Kurses (noch 10 US-Dollar niedriger im Kurs) für das Risiko betrachten, denn man muss ja zu jederzeit zum Beispiel die Marginbedingungen erfüllen. Dies würde die Rechnung noch extremer gestalten.

Einordnung der Bewegung und ein Fun-Fact

Also selbst bei konservativer Rechnung sind die Häufigkeiten extremer Bewegungen deutlich größer als bei Standardverteilungen. Gründe sind sicherlich in der Marktdynamik zu suchen: Kommt ein Wert – oder der ganze Markt – einmal ins Rutschen, kann sich dies eher nach dem „Prinzip Lawine“ verstärken als dass sich Angebot und Nachfrage immer gegenseitig ausbalancieren. Durch verbreitetes gehebeltes Handeln (unsere Marginkonten gehören dazu) verstärkt sich dieser Effekt eher noch.

Übrigens: Die Preisbewegung bei Facebook war die stärkste aller Zeiten. Ein nie da

gewesenes Event ist schwer mit Backtests in den Griff zu bekommen. Das heißt auch: Ein Nicht-Auftreten eines Ereignisses im Backtest ist überhaupt keine Garantie für die Zukunft.

Und noch ein „Fun-Fact“. Die beschriebene Kursbewegung von ca. 43 US-Dollar ist fast exakt so groß wie der Preis der Facebook-Aktie zum Börsengang. Mit anderen Worten: Es wurde durch die Bewegung am Mittwoch so viel Börsenwert vernichtet, wie FB überhaupt im Gesamten zum Börsengang wert war.

Unsere Schlussfolgerungen für das Handeln

Um nun zurück auf Bild 2 zu kommen: Die extremen Ausschläge sind häufiger als in den Optionen eingepreist. Im breiten Markt ebenso wie bei Einzelaktien und sicher auch anderen Basiswerten. Dies ist kein Widerspruch zur Aussage, dass im langfristigen Schnitt **aller** Zeitpunkte – der ruhigen und unruhigen und auch unter Kenntnis dieser extremen Ausschläge – die Optionen langfristig zu teuer sind: Dass also der unseren Strategien zugrundeliegende Zusammenhang gilt.

Daraus kann nur die Konsequenz erfolgen: Nutze die Gelegenheiten, Stillhaltertrades zu machen, aber deine Strategien und Positionsgrößen mögen mit den zu häufigen Extremausschlägen zurechtkommen – bei welchen es gilt, sein Geld zusammenzuhalten. Butterflies haben bekanntlich eingebaute Risikobegrenzung; mit wohldefinierten Ausstiegsregeln kann man dieses noch besser kontrollieren. Auch nackte Optionen sind gut handelbar und oft sehr effektiv beim Stillhalten, gerade auch auf der Unterseite im Aktienmarkt. Positionsgrößenmanagement und Ausstiegsmanagement sind hierbei wichtig. Und hier gilt wirklich, dass lieber zu klein als zu groß gehandelt werden sollte. Zur Erinnerung: Ein nackter Short Put hat je nach dem Strike (Ausübungspreis) faktisch das gleiche Risiko wie der zugrundeliegende Basiswert.

Zum Abschluss noch eine nicht backgetestete, aber vom Autor oft beobachtete Marktreaktion: Hält ein Earnings-Gap für drei Tage, so hält es auch länger. Der Markt



akzeptiert vorerst das neue Preisniveau. Das wird mancherorts als „professional Gap“ bezeichnet: Der Wunsch, schnell noch einmal den alten Preis zu sehen, um vielleicht doch noch herauszukommen, wird nicht erfüllt. Das professionelle Geld ist nicht bereit, dafür die Gegenseite einzugehen. Nach einer gewissen Zeit tritt das aktuelle Earnings-Event freilich sukzessive in den Hintergrund.

Kommen Sie gut durch den Sommer! Inklusive Hitze und darauffolgende Gewitter. Und das kann man natürlich auch wieder auf die Märkte beziehen. Ein glückliches Händchen wünscht Ihnen

Olaf Lieser



Der Risikohinweis für das Handeln mit Finanzderivaten

(DISCLAIMER)

Die Verfasser der Beiträge dieses Newsletters benutzen Quellen, die sie für glaubwürdig halten, eine Gewähr für die Korrektheit kann aber nicht übernommen werden. In schriftlichen Beiträgen und Videos geäußerte Einschätzungen spiegeln nur die Meinung des jeweiligen Autors wider und sind nicht als Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder zur Tätigung sonstiger Finanztransaktionen zu verstehen – weder explizit noch stillschweigend; vielmehr dienen sie als Diskussionsanregung. Optionen und Futures sowie sonstige gehebelt wirkende Finanzprodukte beinhalten erhebliche Risiken, die einen möglichen Totalverlust beinhalten und je nach Produkt sogar über das eingesetzte Kapital hinaus bestehen können (Nachschusspflicht). Bevor ein Investor in diese Produkte investiert, soll er sich zwingend mit diesen Risiken vertraut machen und sicherstellen, dass er sie vollständig verstanden hat, und dass eine solche Finanztransaktion zu seinen finanziellen Mitteln passt. Im Zweifel ist eine persönliche Beratung durch einen qualifizierten Anlageberater vorzunehmen. Die Textbeiträge und Videos stellen solch eine Beratung NICHT dar und können diese auch nicht ersetzen. Aufgrund des Obengesagten ist eine Haftung oder Inanspruchnahme von Regress daher ausgeschlossen.

Impressum

Optionsuniversum GmbH & Co. KG
Flottwellstr. 4-5
10785 Berlin
Tel.: 030/23623488
E-Mail: info@optionsuniversum.de

Vertretungsberechtigte Gesellschafter der Optionsuniversum GmbH & Co. KG:
Olaf Lieser, Christian Schwarzkopf